

Leistungsnachweise

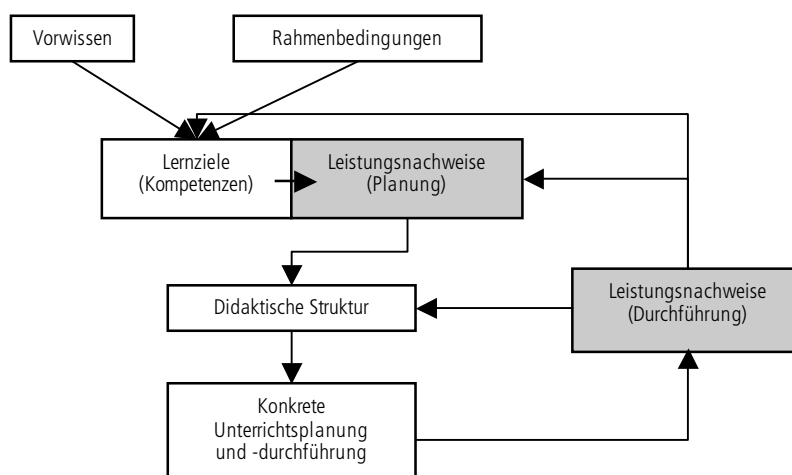
Funktionen von Leistungsnachweisen

In der Hochschullehre kommen Leistungsnachweisen verschiedene Funktionen zu. Als diagnostische Instrumente geben sie Rückmeldungen auf Lehr- und Lernprozesse. In ihrem Beurteilungscharakter sind sie Grundlage für Selektionen im Bildungssystem: Wer Prüfungen erfolgreich besteht, erhält ein Abschlusssdiplom und kann in eine fortführende Ausbildungsstufe übertreten. Leistungsnachweise haben so auch eine prognostische Funktion, indem sie Aussagen über die weitere Bildungslaufbahn ermöglichen. Leistungsnachweise sind aber auch Motivationsquelle für Lernanstrengungen, Druckmittel für den Unterricht, Initiationsriten zur Aufnahme in die Scientific Community und Zugangspforten für bestimmte gesellschaftliche Positionen.

Im Kontext des Bologna-Systems (insbesondere des European Credit Transfer and Accumulation System, ECTS) sind bewertete Leistungsnachweise notwendige Bedingung für die Zuteilung von Kreditpunkten. Jede Lehr-/Lern-Einheit, für welche Kreditpunkte erworben werden können, muss einen Leistungsnachweis enthalten. Unter Bologna-Bedingungen gibt es also meist mehr Leistungsnachweise als vor der Studienreform.

Leistungsnachweise und Lehr-/Lern-Prozesse

Auch wenn Leistungsnachweise oft nur als notwendiges Übel wahrgenommen werden, sind sie für die Lehr- und Lernprozesse von zentraler Bedeutung. Häufig wird vor allem gelernt, was geprüft wird. Und es muss für jede Unterrichtssequenz und für jede didaktische Methode deren Relevanz für den Leistungsnachweis aufgezeigt werden. Um Leistungsnachweise sinnvoll gestalten und mit dem Unterricht in Abgleich bringen zu können, ist die eigne Lehrkonzeption zu hinterfragen, sind mögliche Lernstile der Studierenden zu berücksichtigen und Lernziele im Sinne von Kompetenzbeschreibungen zu formulieren. Diese Aspekte von Leistungsnachweisen in die Hochschullehre können zu einem einfachen Curriculummodell integriert werden.



In diesem Modell sind Leistungsnachweise keine Anhängsel, die nach Abschluss des Unterrichts entwickelt und durchgeführt werden. Vielmehr wird bereits bei der Festlegung der (als wissenschaftliche Handlungskompetenzen formulierten) Lernziele geklärt, wie sich diese überprüfen lassen. Daraus leiten sich die didaktische Strukturierung und die konkrete Ausgestaltung der Lehrveranstaltung (oder des Moduls) ab. Die Ergebnisse des Leistungsnachweises ermöglichen wiederum Rückschlüsse und Anpassungsoptionen für die Präzisierung der Lernziele und der didaktischen Konzeption.

Qualitätsmerkmale von Leistungsnachweisen

Die Qualität von Leistungsnachweisen zeigt sich im Beitrag, den diese zu erfolgreichen Lernprozessen der Studierenden leisten. Wenn Leistungsnachweise in ihrer Form und curricularen Einbettung die Studierenden unterstützen, wissenschaftliche Handlungskompetenzen zu erlangen und diese auszuweisen, erfüllen sie die an sie gerichteten Anforderungen.

In diesem Sinne sind Leistungsnachweise auch Messungen und müssen deshalb den zentralen testtheoretischen Gütekriterien genügen:

- Ein Leistungsnachweis muss Ergebnisse liefern, die unabhängig von der prüfenden Person sind (Objektivität).
- Ein Leistungsnachweis ist zuverlässig, wenn er das geprüfte Merkmal (Kompetenz) mit einem hohen Mass an Genauigkeit misst (Reliabilität).
- Ein Leistungsnachweis liefert gültige Messergebnisse, wenn er auch wirklich das misst, was er zu messen beansprucht (Validität).
- Ein Leistungsnachweis muss ein klares Bezugssystem (Notenskala) aufweisen, das die Interpretation der Messergebnisse ermöglicht (Normierung).
- Ein Test sollte objektive, zuverlässige und gültige Ergebnisse mit einem angemessenen Aufwand an personellen und materiellen Ressourcen liefern (Ökonomie).

Formen von Leistungsnachweisen

Es gibt sehr unterschiedliche Formen von Leistungsnachweisen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingesetzt werden können. So können Leistungen mit schriftlichen oder mündlichen Prüfungen, Referaten, schriftlichen Arbeiten, Posterpräsentationen, Forumsbeiträgen, Studententagebüchern etc. gemessen werden. Leistungsnachweise können in verschiedenen Teilen während des Semesters, am Ende der Vorlesungszeit oder auch nach einer darauf folgenden Zeit des Selbst- oder Gruppenstudiums erfolgen.

Entscheidend für die Wahl der angemessenen Form und des günstigsten Zeitpunkts sind stets die mit der Lehr-/Lerneinheit intendierten Kompetenzen. In Leistungsnachweisen sollten möglichst authentische Handlungssituationen geschaffen werden, damit der Erreichungsgrad vielschichtiger wissenschaftlichen Kompetenzen möglichst genau bestimmt werden kann. Mit reinen Wissensprüfungen lassen sich etwa komplexe Analysefähigkeiten nur sehr begrenzt einschätzen!

Bei der Wahl der Form und des Zeitpunkts sind natürlich auch Rahmenbedingungen wie Vorgaben aus dem Prüfungsreglement oder die zur Verfügung stehenden Ressourcen zu berücksichtigen.

Literatur zur Vertiefung

- Einen praxisorientierten Überblick zu den theoretischen Grundlagen und den verschiedenen Formen von Leistungsnachweisen bietet:
Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik (2008). *Dossier: Leistungsnachweise in modularisierten Studiengängen*.
- Was bei der Planung und Durchführung von Leistungsnachweisen in der Hochschullehre zu beachten ist zeigen:
Metzger, C. & Nüesch, C. (1994). *Fair prüfen: Ein Qualitätsleitfaden für Prüfende an Hochschulen*. St. Gallen: Universitäts St. Gallen, Institut für Wirtschaftspädagogik.
- Viele für die Praxisarbeit wertvolle Erkenntnisse aus der empirischen Forschung diskutiert das Kapitel „Schulleistungsdiagnostik“ (Kapitel 3) aus folgender Monografie:
Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2005). *Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik*. Weinheim und Basel: Beltz.